

Sellerie - Ergebnisse

Leider sind die alten Prüfzeichnungen (mit den genannten Daten) verloren gegangen, deshalb muß ich mein Gedächtnis bemühen.

Ich habe die Sellerie-Sorte "Magdeburger Markt", die ich schon aus meiner Kindzeit (1947-49) kenne. Als sie aus den Katalogen verschwand, habe ich mein eigenes Saatgut gezogen.

Anfang des 80er Jahre (kann sein 81, Botanomen Weidens Wissen) gab es drei mal die sogenannte "große Konjunktion" zwischen Saturn und Jupiter, sie standen also, von der Erde aus gesehen, sehr dicht beieinander. Georg Wilhelm Schmidt riet uns damals, den Zeitpunkt im März für Fenchelsaatgut zu nutzen; und wir sollten alles Saatgut nehmen, weil das, was dann noch Keime, große Kraft besitzen müsse. Ich habe dann Sellerie "Magdeburger Markt" ausgesät, alles rechte Saatgut, das noch da war, etliche Gramm (1 Pfund zwischen 2.000 + 3.000 Korn). Davon keimten 6 Pflanzen, deren Zellen nicht mehr flachrund waren wie bei Magd. Markt üblich, sondern hochrund, und ohne die Seitenwurzeln, die mit viel Putz aufwand verbunden waren. Dagegen stand der Lomf steil und war sehr viel feiner als vorher. Vier der sechs Zellen brauchte ich durch den Winter (bei zweien hatten Raseln die Herzblätter angefressen). Von diesen Vierem gewann ich Samen.

Später (ich glaube 1994) habe ich beim Bundessortenamt die Wiederzulassung der Sorte "Magdeburger Markt" beantragt und die erforderliche Menge Saatgut mingeschickt. Sie wurde dann in einem Prüf-Betrieb östlich von Kärnten in einer Felder mit 98er Boden mit einer ganzen Reihe anderer Sorten, auch der alten M.M., im Vergleich angebaut. Ich wurde im Sommer eingeladen, sie anzusehen. Es war ein Schock: Da war bei "meiner" Magd. Markt nicht eine Pflanze wie die andere, und auf die Frage, welche ich denn am ähnlichsten sehe, mußte ich sagen: Keine, nicht eine!

Ich konnte das Ansaatdatum erfahren und stellte fest: Endem

(2)

Zeitpunkt stand der Mond vor dem Sternbild Löwe und die Sonne vor d. Sternbild Wassermann; darauf hat meine Sorte, die ja zu einer besonderen Konstellation entstanden war, sehr heftig reagiert.

Sie sollte „verworfen“ werden. Die nächste Überraschung kam im Herbst, ich wurde telephonisch eingeladen die „aufgelegten“ Sellerie omen sehen, die sich in den etwa 3 letzten Wochen auf dem Pflanzsaatgut entwickelt hätten. Ich hab mir's angesehen: Riesenknollen (auf 98 cm Boden kein Wrmobes, bei uns ist 28 cm Boden), teilweise napfzig, was ich nicht kannte, aber fest, im Napf die Kernt verortet, also nicht angefault. Sie wollten ein weiteres Jahr prüfen. Ich suchte einen Pflanzsaat-Termin nach Form Thum's Kalender vor und konnte im Folgejahr an den Pflanzzellen vorbeigehen und sagen: das ist meines, und das, und das... Man sah es sehr deutlich, steilwüchsiger und feinerlaubiger als alle anderen. So wurde die Sorte zugelassen. Ich habe sie dann am „Zubrotsaat“ vorangetrieben. Der Name mußte übrigens geändert werden, deshalb heute Korndahles Markt. Die Zulassung lief 2.005 aus.

Ich hatte etliche Jahre für zwei Demeterhöfe einigtamsend Sellerie pflanzen versorgen. Hof Vorberg hatte zu der Zeit noch keine gute (freeständige) Lagerstelle. Die anderen Sorten, die dort damals mit „Kochd. Markt“ angebannt wurden, waren im März marktunfähig, Koch. Markt nicht. Insbesondere konnte K. M. mit viel Kamb in die Ziste geparkt werden, weil es durch die steile Blattstellung kaum Schaden nahm.

Eine Beobachtung aus dem Jahr 1987: Die Pflanzen zum Verkauf standen im Gewächshaus, die für den Eigenbedarf (in etwas größeren Topfdrö) auf einem überbauten „geparkten“ Zosten. Von keinem der Zosten kam eine Reklamation. Aber unsere eigenen ca. 100 Pflanzen waren alle geerntet und blühten. Die Erklärung kam von unserem Schwiegersohn Fred Rapp,

der auf das Püsseldorfer Bruga im Herbst den Stand der schleswig-holsteinischen Gemüsegärtnern mit angebracht hatte. Er sah meinen Sellerie und ich meinte: der ist doch sonst nicht empfindlich, kann auch ohne Folgen mal einen Nachtfröst vertragen. Und jetzt meinte darauf: Die hast du wohl länger als 10 Tage unter +12° stehen gehabt! - Das war richtig, die Witterung war so. Und deshalb hatten die schleswig-holsteinischen Gemüsegärtnern, bei denen so eine Witterungsperiode nach dem Umpflanzen war, keine Sellerie-Zwollen im Gemüsestand, im aber mit blühender Sellerie dekoriert. Seither weiß ich, daß ab dem Zeitpunkt der Reife Sellerie nicht länger als 10 Tage unter +12° stehen darf.

Seit 1972 arbeite ich nach Frau Thuns Pflanzkalender. Einmal beschrieb sie darin einen Versuch mit Sellerie, bei dem sie auch die Sonne vor dem jeweiligen Tierkreis-Mintesymbol mit einbezog, also je eine Pflanz Sonne vor Steinbock (☉-♉), Sonne vor Wassermann (☉-♊) und Sonne vor Fische (☉-♋) der Mond dabei jeweils vor dem gleichen Wuselzeichen. Die dazu gezeichneten Bilder wiesen gewaltige Unterschiede auf. Das habe ich (unpräzise wie ich bin) im Jahr darauf nachgemacht: je eine Pflanz bei ☉-♉+☾-♉; ☉-♊+☾-♉, und ☉-♋+☾-♉. Von jedem Satz habe ich je 10 Pflanzen in 5 verschiedene Fäden mit Böden von sehr leicht bis sehr kräftig gegeben. Man konnte an allen fünf Standorten sehr genau und schon von weitem sagen, welche Pflanzen warm gerät waren, auch ohne vorher das Etikett gelesen zu haben. Die Pflanzen mit Pflanz ☉-♉+☾-♉ hatten bei Beobachtung der gesamten Pflanz mehr Zolle + weniger, aber gutes Laub. Die von ☉-♊+☾-♉ waren strubbelig, grünlich wie üblich und hatten kaum Zolle; Die von ☉-♋+☾-♉ hatten

mit Lamb im Vergleich zu Enolle, wasen aber gut. Dies Ergebnis zeigt mir sehr deutlich, daß auch der Standort der Sonne vor dem Treibeis hintergrund einen großen Einfluss auf den späteren Aufbau der Pflanze hat. Davi mag bei anderen Pflanzenarten weniger deutlich sein, Selbrie ist jedenfalls für kosmische Einflüsse sehr empfänglich.

Seither säe ich Selbrie aus, wenn die Sonne vor dem Steinbock geht, das ist vom 19.1. bis 14.2. und wähle in der Zeit einen Tag, wo der Mond vor einem Wurzelzeichen steht (also vor ζ , θ oder η). Die Saatschale stelle ich eine Woche warm, packe sie dann in einem Plastbeutel in den Zirkelstrahl und erreiche damit ein Aufschieben des Keim-Zeitpunktes. Anfang März stelle ich die Saatschale wieder warm, sodas ich nach dem 11.3. pikieren kann, wenn die Sonne aus dem Wassermann raus ist, den der Selbrie offensichtlich nicht mag. So habe ich dann zu Mitte Mai vorläufige Pflanzen.

! Achteile des Saats: sie ist nicht „weibkorkend“, was mich bei Suppengemüse nicht stört. Und wenn man für Salat die ganze Enolle kocht, kann man etwas Essig ins Zornwasser geben, das hilft vor Verfärbung.

Ein Samenmehlmal, von Mydab. hat übernommen: manchmal kleine purpurfarbene Flecken in der Enolle, und auch in den Stielen können sich leichte Verfärbungen zeigen.

Selbrie Aussaat und Pflege im 1. Jahr an Wurzeltafen.

Ante für die Zirkel an Wurzeltafen. Ante des ausgelesenen Saatgut-Enollen an Fruchttafen, am besten ζ - θ (-Pflanzzeit). Nach der Überwinterung Pflanzung und Pflege an Fruchttafen, aber Saatgut-ernte am Wurzeltafen, um der nächsten Generation wieder die Richtung (Wurzel) zu geben.